

# Island-Pferde in der Elb heimisch

HILDEN. Der raue Herbstwind pfeift durch ihre dichten Mähnen. Regenschauer klatschen auf das struppige Fell. Die Islandpferde stört beides nicht. Kein Stall schützt sie vor unwirtlichen Stürmen, die über die freie Ebene der Elb fegen. Sie sind Wind und Wetter gewohnt, in freier Wildbahn aufgewachsen. Auf freier Weide werden sie auch in Hilden gehalten. Zu jeder Jahreszeit, bei jedem Wetter. "Im Winter sehen sie aus wie kleine Teddybären", sagt Herbert Lützenrath, "so dicht ist dann ihr Fell." Robust sind sie, zuverlässig, ausgeglichen und trittfest. Durchs Hildener Elb-Gebiet zockelten Mitte der 60er Jahre vereinzelt ein paar Tiere. Heute ist der Verein »Freunde des Islandpferds Hilden« mehr als 50 Mitglieder stark. Die Hälfte davon: Jugendliche.



Gut zwei Dutzend Island-Pferde stehen auf den Weiden in der Elb und tummeln sich dort ganztägig im Freien. Foto: Hahn